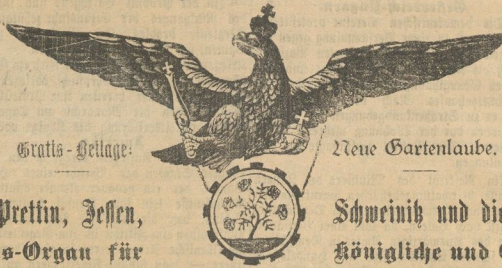


Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post Bezogen 1.25 Mark ohne Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinsthaltige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Abgeschlossene 15 Pf., Restamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 14.

Dienstag, den 4. Februar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Badst., Bäder u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Wäfler. In Prettin i. d. G. v. 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Bestellungen für die Monate Februar und März auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition entgegen genommen.

Lothales und Provinzielles.

Was sagt Falb vom Februar?

„Im Gegenwärtigen vom vorigen Monat treten in diesem ausgebreitete Schneefälle ein. Auch sind die Niederschläge im Allgemeinen viel bedeutender als im vorigen. Die Temperatur ist auch im Februar höher, als es der Jahreszeit entspricht. Die Schneefälle sind in der ersten und dritten Woche besonders zahlreich. Die Tagesprognose lautet wie folgt: 1. bis 8. Februar: Die Niederschläge sind namentlich in den ersten Tagen ausgebreitet und bedeutend, die Temperatur, welche Anfangs verhältnismäßig hoch ist, geht in den letzten Tagen bedeutend zurück. Es treten ausgebreitete und ergiebige Schneefälle ein. Der 8. ist ein kritischer Termin 2. Dagnung. 9. bis 14. Februar: Es wird trocken und kalt; die Schneefälle verschwinden. 15. bis 21. Februar: Es treten bei steigender Temperatur verbreitete Regen ein. Die Schneefälle sind ausgebreitet und ergiebige. 22. bis 28. Februar: Vereinzelt kommen bedeutende Regen vor. Die Schneefälle hören auf, die Temperatur entspricht der Jahreszeit. Der 22. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung. In den letzten Tagen nehmen die Niederschläge zu. Es treten neuerdings ausgebreitete Schneefälle ein.“

OC. Bauernregeln für Februar. Im Hornung Schnee und Eis, macht den Sommer heiß. — Viel Nebel im Februar, viel Regen das ganze Jahr. — Wenn es Lichtmehl fittet und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell kommt der Lenz wohl nicht so schnell. — Wenn im Februar spielen die Mädchen, giebt es Schickhal große Kinder. — Lichtmehl trüb, ist den Landmann lieb. — Die heilige Dorothee molet gern im tiefen Schnee. — Wenn der Hornung gnädig macht, bringt der Mai den Frost bei Nacht. — Kommt Lichtmehl gegangen, fängt der Tag

schon an zu langen. — Frierts im Februar nicht ein, wirds ein schlechtes Kornjahr sein. In Lichtmehl hat der Bauer lieber den Wolf im Stalle, als die Sonne. — Schreit zu Lichtmehl die Sonne hell, so kommt nach viel Schnee und Eis. — Viel Nebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. — Wenn im Hornung die Mädchen schwärmen, so muß man im März die Ohren wärmen. — Klar Februar, gut Roggenjahr. — Wenn im Hornung die Mädchen schwärmen, so muß man im März die Ohren wärmen. — Klar Februar, gut Roggenjahr. — Wenn der Nordwind im Hornung nicht will, so kommt er sicher im April. — Lichtmehl im Kle, Dieren im Schnee.

schlechte zusammensinken, da wir infolge des Sonnenscheins oder Wochen lang strenge Kälte zu erwarten haben sollen.

Wittenberg, 21. Januar. (Verstorbene Kind.) Das etwa 2 1/2 Jahre alte Kindchen des Arbeiters Rißin fiel heute Mittag in den Backhof des „Hotels zur Weintraube“ und wurde so schwer verbrüht, daß es nach vierstündigem Leiden durch den Tod erlöst wurde. Mutter und Großmutter des Kindes hatten Wäsche in der „Weintraube“, und die Großmutter hatte das Kind auf den Herd gestellt, hatte dann den Deckel vom Kessel genommen und der heiße aufsteigende Dampf hatte das Kind so betäubt, daß es in den Kessel stürzte.

genehmer Weise bemerkbar, ohne aber der feuchtschönen Stimmung der Gäfte Abbruch zu thun. Das Mißgeschick wurde vielmehr mit Humor getragen.

Ein fribiger Stadtverordneten-Kandidat erlitt in einem **Prentlaues** Markt folgende Ungehe: „Es ist mir zu Ohren gekommen, daß mit eintage meiner Mitbürger das Vertrauen entgegenbringen, mich als Stadtverordneten wählen zu wollen. Um diese Wahl zu stande zu bringen, erbat ich mich, jedem Wähler, der mit seine Stimme giebt, einen Jagd gratis zu ziehen, Familienmitglieder behandle ich für den halben Preis. (Folgt der Name.) Zahnarzt.“

Budolfstadt, 31. Jan. In Wörsch beging die 80jährige Superintendenten-Witwe Zelmann Selbstmord, nachdem sich ihre Tochter vergiftet hatte. Beide Frauen sitzen an Verfolgungswahn.

Jordhausen. Gemälde-Fahnen kundigt ein hiesiger Bildhauer in Inseraten zum Verkauf an. Das ist doch mal was anders!

Gera, 28. Jan. In einer hiesigen Bezirkskammer ging gestern folgender Entschlußgung aus: Herr Lehrer. . . Hierdurch zur Kenntnis, daß mein Sohn den Schulunterricht nicht beenden kann, da der Geschäftsvollzieher. . . seine Schulden mit Beschlag belegt hat. Hochachtungsvoll v.

Dresden, 30. Jan. Eine eigenartige Vorrichtung um Eis zu gewinnen, ist seit Montag im Hofstraßen zu Cotta im Betriebe. Es ist dies ein etwa 10 Meter hohes Stangengerüst, auf dessen oberer Lage ein Siderrohr regenartig Setzungsmaße über das Bauwerk erhebt. Die sich bei den jetzigen Kältegraden besonders Nachts bildenden Eispapfen löst man von Zeit zu Zeit ab und bringt das vollkommen reine Eis in die Keller. Auch an den künstlichen Eisteichen in Dresden, die mit reinem Bachwasser gespeist werden, ist man bemüht, fettigenartigen einige Fußten Eis zu bergen, Mittags freilich vermischt oft die Sonne das kaum festerglaste Eis.

Foulard-Seide 90 Pf.

Die Nr. 555 p. Met. für Blumen und Rosen, sowie „Sauerberg-Seide in Schwarz, weiß und farblich von 90 Pf. bis zur 15.85 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zufuhrung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt, von mir bezogen! Muster umgeben. G. Heineberg, Seidenfabrikant (R. u. S. Hofsch.), Zürich.

An die geehrten Leser!
Infolge Aufstellung einer neuen Buchdruck-Maschine modernster Construction und der dadurch bedingten Betriebsförderung muß die am Donnerstag erscheinende Nummer der Zeitung ausfallen, was die geehrten Leser gütigst entschuldigen wollen.

Hochachtungsvoll

Die Expedition der Annaburger Zeitung.

OC. Am Sonntag hatten wir Maria Lichtmehl, welcher Tag von der katholischen Kirche zur feierlichen Lichterweihe bestimmt ist, während von der irakten Volkstümlichkeit desselben noch heute zahlreiche Sprüche und Regeln zungen. So soll an diesem Tage a. B. der Schiefer lieber den Wolf in den Stall brechen als die Sonne scheinen sehen, da was im letzten Falle ein harter Winter bevorsteht. Auch aus einem weiteren Grunde darf nach altem Volksglauben an diesem Tage die Sonne nicht scheinen, da an Maria Lichtmehl der Dachs, der Orikanbart in Tage und Richtung, zum Winterlicht erwachen und aus seiner unterirdischen Höhle hervorzuwachen soll. Steht er nun hierbei seinen Schwanz, so fetzt er schlemmigt in seinen Kessel wieder zurück, um sich hier von neuem zum Winter-

Jannowitz, 27. Jan. Hier hat sich ein Schulmädchen aus gekränktem Gefühls durch den Genuß von Karbolsäure selbst den Tod gegeben. Auf dem Kopfe oder auf dem Kleide des Mädchens hatte sich Ungewisser gezeigt, und der Lehrer hatte das Kind deshalb nach Hause geschickt. Das nahm sich das Mädchen so zu Herzen, daß es sich vergiftete.

Sonnenburg, 28. Jan. Ein tragisches Vorkommnis ereignete sich kürzlich bei einer Hochzeitfeierlichkeit in einem Dorfe der Umgegend. Kurz vor der Hochzeit war geschlachtet worden und das Fleisch eingepflegt. Der Kaufmann hatte sich jedoch vergiffen und statt des hierzu gebrauchlichen Salzes Bittersalz gegeben. Die Folgen dieses Mißgriffs machten sich natürlich bei den Hochzeitgästen bald nach dem Mahle in man-

Anzeigen.

Einen Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen
Th. Frojandt, Schneidermstr.,
Klein-Wittenberg.

Neue Gänsefedern,
wie sie von den Gans gerupft werden,
mit allen Daunen, a Pfd. 1.40 Mk.,
nur klein sortierte mit allen Daunen
a Pfd. 1.75 Mk., gut gewaschen mit
allen Daunen a Pfd. 2.75 Mk., besser
geriffene, mit allen Daunen, sehr sort,
a Pfd. 3 Mk., verleihe geg. Nachn.
Nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schudt, Gänsefedernhändler,
Neu-Trebbin (Oberbrand).

Hausfrauen!
Verwendet **nur**
Aechten **Brandt-Caffee**
Marke „Pfeil“ **Brandt-Caffee**
als allerbesten und billigsten **Caffee-Zusatz**
••••• und **Caffee-Ersatz**.
Zu haben in fast allen Colonialwaren Handlungen.

Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

Keinen Bruch mehr!
Jeder, auch der schwächste Mensch wird sicher und vollkommen geheilt. Frau Gräfin Professore beim Pharmaceutischen Bureau Valkenburg Holland Nr. 52 (da Ausland Doppelpost) oder Ernst Wuff, Drogerie, Gendarmstr. Nr. 52.

Feinste Gebirgs-Breihelbeeren,
in Reinkaffe eingedocht,
à Pfd. 50 Pf., empfiehlt
Otto Riemann.

Därme
zum Hausgebrauch,
Rich. Heinelein. empfiehlt die Buchdruckerei.

Braunkohlen-Brikets,
Grude-Koks
empfehlen
Otto Riemann.

Feinste wohlriechende Parfüms
in verschiedenen Preislagen von 25 bis 75 Pf. empfiehlt
Drogerie + Annaburg
D. Schwärze.

Notenpapier
empfehlen die Buchdruckerei.

ff. Magdeburger Sauerkraut
empfehlen
Julius Kästig.

ff. echt Emmenthaler, ff. echt Limburger, ff. Dessert-Alpenher Rahmkäse, ff. Allgäuer Consum-Käse u. Ia. Molkerie-Kuhkäse
empfehlen
J. G. Hollmig's Sohn.

Der Sträfling Karm, der im Sommer 1901 aus der Strafanstalt Gladbach entlassen war und nach seiner Flucht in Ostpreußen zahlreiche Diebstahlsausfälle, ist dort wieder worden. Er ist mit einem Revolver bewaffnet, der ihm, ohne zu zucken, in die Beantmen, ohne zu zucken.

In Pflanzschloß beging die sojährige Superintendentin Wilhelmine Teilmann Selbstmord, nachdem sie ihre Tochter verheiratet. Die Tochter litt an Verfolgungswahn.

Auf bisher unauferlegte Weise brach abends in der Reichshafen-Küche Feuer aus und zerstörte die herrliche Decke bis auf den Grund.

In Stockholm erlösch sich der Kapitän Mund aus Furcht, irrsinnig zu werden. Mund war der Schwager des Königs Oskar Wäsborg, zweiten Sohnes des Kronen von Schweden, der sich vor 14 Jahren mit der Sofiane Mund verheiratete.

Gegen den seit Ende Oktober in Untersuchungshaft befindlichen Zahnarzt Dr. dent. Jung, Gruen in Thorn, dessen Verhaftung das größte Aufsehen erregte, hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Auf die wegen Verbrechen nach Paragraph 176, Absatz 2 des Strafgesetzbuches ergehen. Dr. Gruen wird beauftragt, sich gegen ein ihn konstatierendes Dienstbüchchen während der Reisezeit stillig zu verhalten zu haben.

In Thonodens in Frankreich wurde ein Totengräber verhaftet, weil er sich an mehreren Leichen in unbilliger Weise vergangen hatte. Bei seiner Überführung nach dem Gefängnis mußte er gegen die Volksmut durch Genaranten geschützt werden.

Der Rattenbohrer der Antoni-Bege in Aachen-Angelo bei Tösch wurde auf ganzjährige Beweise ermornt und danach angefaßt. Der Rauf war mit den Füssen anscheinend getreten, die Schädelknochen zertrümmert und die Gliedmaßen waren verformt. Sämtliche Gebeine der Leiche wurden zertrümmert.

In der Stadt Gersau wurde ein Verbrechen verübt, das sich Schrecken, so man doch gewiss an Missethaten gewöhnt ist, in Aufregung versetzt hat. Die Signora Margherita Dirolani, Gemahlin des Bürgermeisters Romm. Dolta von Gersau, eine hübsche Dame von 36 Jahren, unterliegt ein Liebesverhältnis mit einem gewöhnlichen Karabiner namens Vincenzo Franzese. Seit einigen Tagen hatte sie aber diesen Geliebten verabschiedet. In einer Nacht aber drang der Karabiner mit einem Dolche bewaffnet, in das Schlafzimmer der Dame und fügte der Unglücklichen schwere Verletzungen bei. Auf die Hilfe der Signora eilte ihr 17jähriger Sohn Salvatore herbei, ergieß eine Flut und tötete den Mörder nieder. Auch die Signora Dirolani hat nach wenig Minuten. Ihr Sohn hat sich den Behörden gestellt.

Erziehung zweier Aufseherinnen in einem türkischen Frauengefängnis. Aus der Strafanstalt für Frauen in Solofet haben zwei schwere Verbrechen unter ganz romanischen Umständen. Sie überfielen die beiden Aufseherinnen, übermächtig und ermordeten sie, kletterten sich darauf von Kopf bis zu den Füßen in deren Anstaltstrich, verließen auch nicht, sich die goldenen Ringe und Ohren der Gefangenen anzuziehen, und stießen die Gefangenen, vom Thürhüter unter den

bevoleten Grüssen hinausbegleitet. Es ist bisher nicht gelungen, die Spur der Missethäter zu entdecken.

In Jaglungsschloß in Italien geratet ist die Expedition und Kommandofirma Rati in Mannheim. Der Verlust betrug von 250 000 bis 300 000 Mark diese aus Unterdrückungen des Profiteuren herrühren. Dieser ist geflohen, vermutlich in Belgien.

Zum Tode verurteilt wurde der Chinese Herr Joo Fretsch, der sich in China des Verbrechens des militärischen Anführers schuldig gemacht hat. Er wird nach Deutschland gebracht, und man glaubt, daß hier die Todesstrafe im Gedenkweg in eine entsprechende Freiheitsstrafe umgewandelt werden wird.

Kunst und Wissenschaft. Man berichtet aus Mail, daß Santos Dumont mit seinem neuen Ballon, der Nummer 11, in der Nacht von Monaco der Küstenfahrt unternommen habe. Bei sehr ruhigen Wetter umflog er die Bucht zu mehreren Malen, stieg bis 100 Meter auf und machte schließlich einen Wechler in graden Linie auf das offene Meer, von dem er dann auf bestem Wege zurückkehrte. Der Ballon erregte eine so erhebliche Aufmerksamkeit, daß die in seiner Schicht für den besten Dampf nicht zu folgen vermochte. Die Besatzung Santos Dumont lebhaften Beifall und er selbst soll mit diesen ersten Gegenständen sehr zufrieden sein. — Sollen wir das Beste.

Die erste allgemeine Probezeit auf der elektrischen Hochbahn ist kürzlich vor sich gegangen, wobei die Firma Siemens und Halske besondere Einladungen hatte ergehen lassen. Im Interplafierbahnhof Potsdamer Platz empfing der Direktor der Gesellschaft für die Hoch- und Untergrundbahnen Regierungsbauinspektor Büttig und der Reichs-Verkehrsverwaltung Oberingenieur Reigel die Gäste. Die Betriebsarbeiten der Bahn waren tagsüber eingestellt worden. Sie ergriffen am folgenden Tage zum ersten Male in ihrer neuen Uniform. Sie entprieht im Allgemeinen der bei der Staatsbahn, macht aber in Folge des besseren Rotes der Jacken und der hellen Schürze und Knöpfe einen vollständigen Eindruck. Sämtliche Gehilfen konnten in vier Zügen zu je drei Zügen beschleunigt werden. Man fügte vom Potsdamer Weg über das Gleditzberg bis zum Bismarckplatz, dort wurde am 1. März. Dann ging aber das Gleditzberg unmittelbar zur Bismarckstraße. Die Teilnehmer äußerten sich begeistert über die besagte Einrichtung der Hochbahn.

Eine fruchtbare Landplage. Der Präfektur in Kansas wird jetzt von einem kleinen Heer befehligt, an dessen Spitze Professor D. C. Lang von dem „Kansas Agricultural College“ steht. Vor einem Jahre wurden im Staate Kansas 20 000 Mark ausgegeben, um die Ausgaben dieses Krieges gegen die Landplage zu bestreiten, die Kansas mehr als die heißen Winde oder anhaltenden Trockenheit zu schädigen droht. Nach einer Statistik von Professor Lang werden 1 224 654 Acres in 68 Grafschaften des Staates von Krankheiten verheert. Der Schaden beträgt etwa 50 Prozent. In der Grafschaft Finney ist aber eine Million Acres völlig zerstört. Hier andere Grafschaften im Großland haben eine Million Acres zerstört. Die Präfektur leben in Städten, kleinen, unterirdischen Höhlen, aber denen die Erde aufgeworfen ist. Wenn sie eine Zeit lang in einer Sandhöhle haften, sind das Gras und jeder Pflanzenwuchs aus. Um diese Stunde es heißt sich keine Saat, denn wenn die Erde nicht feucht ist, treten sie nie wieder. Die Präfektur vermehren sich sehr stark, es lebt bereits Millionen in Kansas. Man hat schon vor sich eine Mittel zu ihrer Fern-

sucht, bisher aber ohne Nutzen. Die Hundebisse sind nur, wenn es in keiner einen Verdacht erregenden Weise angebracht ist; sie zu erlösen oder zu ertränken, hat nach das einzige Mittel, den Sarg davon zu befreien, bleibt Gift, und zwar Schwefelkohlenstoff. Gift für einen Cent genügt für eine Köpfe, in welcher durchschnittlich einige Dutzende leben. Viele Häuser von Farmen wurden, als sie einfaßte die Köpfe ausfüllten und Gemäßen einführten, würden die Hunde darin erstickt; aber diese Köpfe durch andere Öffnungen. Der Präfektur sieht Pflanzen, und hofft man daher jetzt, durch Einführung von Gift in Pflanzen die Plage zu werden.

Vermischtes. Die Berliner Feuerwehr hat jetzt eine Gaspistole im Gebrauch, die nur aus einem Keil mit Wasser besteht, das sich unter hohem Rollen ausreißt befindet. Die Schnellleiste, mit der die Spritze wirkt, ist haarenregerend.

Der Staatsanwaltschaftsrat Cury, der sich vor einigen Tagen durch die Empfehlung des Duells in einer öffentlichen Versammlung bemerkbar gemacht hatte, ist von Berlin an die Staatsanwaltschaft in Hagen versetzt worden. Die Versetzung dürfte mit dem Verhältnisse in Zusammenhang stehen.

Die Berliner Stadtwahlverwaltung hat in diesem Winter gegenüber dem letztjährigen Jahre 1894 an Stimmzettelkosten um 1 Mill. Mark erspart. Es kann aber anders kommen. In der Eifel und dem Sauerland ist in den letzten Tagen viel Schnee gefallen, das bisher jedoch liegt und der Verkehr erschwert ist. Auch in den nordamerikanischen Weststaaten herrschen heftige Schneestürme. Große Räder sind im Schnee.

Deutsches Weizen. Einem alten guten Brauch folgend, haben auch in diesem Jahre am Geburtstag des Kaiserin die nördlichsten und südlichsten Anbau unserer Vaterlandes, Memel und Ansbach am Vobense, Deputierten ausgesandt. Das dritte Bataillon des Infanterieregiments von Boyen (5. preussisches) Nr. 41 in Memel befehligte.

Die deutsche Flur im Jubel lebt, Der über alle Lande demut — Und freudig den Regen hat Die Tempelgasse Mannesfaut Und gült der deutschen Kaiser. Es auch des Bundes Raum und treunt, Gemahlin ist des Kaisers Spur. In jedem Strebens treunt Ein heiliger Straß beim Treuefuhren: „Das Herz ist für den Kaiser.“

Der Regimentsstab und das erste Bataillon des bayrischen 20. Infanterieregiments in Ansbach erwiderte den Gruß durch folgendes Telegramm: In Nord und Süd, vom Berg zum Strand, Im ganzen weiten Vaterland Schlägt gedehnt mit gleichem Schlag Das deutsche Herz am Kaisertag. Der Boden des Reiches der Rhein, Gemahlin mit dem die Hüter sein. Des deutschen Stroms, wie es vor Jahren Im Sieg vereint die Wälder waren. Wohlstand hätte nicht die Macht! Dem Kaiser sei ein Gruß gebracht! Dem Kaiser, der in Fried und Streit! So schallt es heit und allseit!

Der Direktor der Universität Jena, von bekanntlich der Student Geld unzulässig in

Duell fiel, verurteilte die Behinderung familiärer bisher üblich gemeinen flüchtigen Menschen in Anbaten. Die zur Verurteilung angetretenen Burschenschaftler wurden durch Genaranten am Betreten des Mensurplatzes gehindert.

Auch ihre Standeserhebung. Eine wohl einig bestehende Kameradschaft findet man in dem in Freiblad aufgeführten „Mäßigkeitsklub“ der „Freiwilligen“ bezeichnet. Dieses Wort ist Eigentum der Frau Betty Tige, die dort nachgehende mit ihrem vollen Namen getriebene Notiz veröffentlicht: Erziehung. Um Erziehung, wie sie bereits vorgekommen ist, vorzubringen, erlaube ich mir zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß ich mein Dienstmädchen, Martha Barnert, am helligen Abend des Jahres 1901 wegen ihrer Treue in meinem Hause, wegen ihrer opfermütigen Pflege während meiner schweren Erkrankung und um ihrer Verdienste gegenüber meinem Haushalte zur Stütze der Gausfrau erhaben habe und sich dieselbe heute, „Gäulein Martha Barnert, Stütze der Hausfrau im Hause der Frau Betty“ zeichnet.

Die Gefahr eines Ausflandes der italienischen Eisenbahn-Angestellten ist als besetzt. Die Mittelmeerbahn-Gesellschaft hat ihre Betriebsleitung erklärt, zwei Millionen Lire für Verdolgerleistungen auszugeben.

Die Feilinger Waffenindustrie erhielt seitens der allenglischen Regierung eine Bestellung auf 15000 Seitengewehre. In Folge dessen ist best die Beschäftigung, nachdem auch hiesige preussische Werkstätten erfolglos, wieder leibhafter geworden.

Der Kaiser hat am 27. Januar der Schule in Rabin zwei hübsche Bildwerke geschenkt. Es sind zwei farbige Bilder, die den Kaiser Friedrich in der Uniform des 1. sächsischen Dragoner-Regiments und die Kaiserin Friedrich im Goldbrockleide mit großer Courtoisie darstellen.

Das Hüttinger Hoftheater ist — wieder geöffnet, nicht der Kunst, sondern der Kunst. Nachdem die Gefahr hiedurch eingetreten ist, ist jetzt jedermann gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. der Zutritt offen, und ohne Zweifel werden Tausende die Gelegenheit benutzen, um ein Bild in die unbeschreiblich grauenhafte Verwüstung zu legen, zumal der Betrag für die Bühnenaufgaben und Bühnenarbeiter bestimmt worden ist.

Für Geist und Gemüt. Das ist, was an der Menschheit. Es ist's, was an der Menschheit. Das ist, was an der Menschheit. Das ist, was an der Menschheit.

Dem Bergen noch zu tief ist — Der Vogel singt, die Sonne scheint, Bergellen ist er erlig. Und was die Freude noch so süß — Ein Mädchen kommt gegangen, Und vom gekümmerten Braut's Ist jede Spur verfliegen. Und süß ist es, so weiß ich kaum, Was weilt mit diesen Schauer, Das gar zu kurz der Freude Traum, Oder zu kurz die Zeiten? Emanuel Geibel. — Wie man es nimmt. Kommentar: „Sie haben also meine Tochter?“ — Kavaler (aus der Schale). „Ja kann ohne sie nicht leben.“

„Alles Gute Du und Schöne schlafen, Das Leben ist das Leben mehr. Nicht Du dich selbst zusammenfassen, Und darfst nicht sein der Arbeit Schwere.“ 4. Hammer.

Schulhaus zu Meerholz.

Original-Erzählung von Carl Esliou. Nachdruck verboten. (14)

Es war schon 1811. Auf dem Haupte des Magisters fand sich allgemein der Schnee des Alters ein. Der Hofschriftreiber hatte vor Kurzem das Zeitliche gelassen und das schöne Kollegium war nun, wie der Magister oft wehmütig meinte, zerfallen. Lames dagegen war noch in alter Mithigkeit in Funktion auf Alte Lindberg und kam wie sonst zu Treuen, zu plaudern und sein Pfeifen zu rauchen. Es sah er auch heute dort. Aber er sah etwas anderes auf dem Herzen zu haben, denn er gewahrte mit den Augen und machte allerlei Vermutungen, bis der Magister sagte: „Schweig nur los Lames, denn Ihr habt doch etwas auf dem Herzen, was Euch das selbe noch abdrückt.“

Lames lächelte und gab zu, daß es so sei. „Aber ich wollte keine unnütze Aufregung verursachen. Der Junge hat geschrieben.“

„Able, die dich wie Lamm und dagesessen hatte, ward rot wie eine Mohlkübel.“

„Und woher schreibt der Baron?“ fragte der Magister ruhig.

„Aus London, Gevatter, jedenfalls, um jemandem Ungelegenheiten zu machen, ist der Brief allerdings abgefaßt.“

„Allegorisch?“

„Das meinte ich! Da ist er.“

„Das ist die Geheimpolizei nicht geöffnet?“

„Nat ja, aber den Inhalt nicht verstanden. Keil fehlt!“

Der Magister hatte schon die Hornröhre hervorgeholt und las:

London, den 3. Februar 1811. Lieber Jubelpeter!

Für die prompte Belegung meiner Gesandtschaft danke ich Ihnen. Ich lebe nur meinen Studien, in Gedanken aber bin ich immer dabei. Fliegen Sie meine Lieblingstorte, die ich aus dem Nachbargarten erhalten habe, damit ich ein, wenn ich zurückfahre, im alten Weinlandsmund nicht erregne. Ich hoffe, daß Stamm und Zweige nichts an Lebenskraft und Frische eingebüßt haben. Statt Sie mir darüber doch baldigst Bericht ab. Also grüßen Sie meine Aofe von Ihrem wohlgeordneten Sammel der Nymphen.“

„Able, was stammest du von?“

„O Papa, ich verheiß den Brief. Der Stamm, das bin Du, Mutter und Döwals sind Zweige und —“

„Able, wie Du! Gott sei gelobt, er ist ehrlieh und denkt an Dich, Kind.“

„Dabei möchte sie der alte Herr eine Thranen aus dem Auge.“

Die Mutter streichelte dabei Able: „Trotz Dich, Kind, es kommen andere Zeiten.“ — „Das glaube ich auch,“ trüher aber alte Renner ein und ließ sich im Lehnstuhl nieder. „Ich komme ja zur gelegenen Stunde,“ meinte er dann. „Und eigentlich ist es eine trübliche Veranlassung, die mich herbeiführt.“

„Was giebt es denn, Gevatter Renner?“ fragte der Magister.

„Ja, mit mir ist es anfangen?“ — „Ihr wißt, Gevatter, daß Euer Döwals ein großes musikalisches Talent hat.“

Der Alte nicht beirret, ward aber doch müde. „Ihr freilich wißt davon das Besondere, denn der Blüthung bläst auch Flöte und Trompete, ja fast jedes Instrument und komponiert beinahe wie Haydn und Mozart.“

Der Magister ward aufmerksam. „Weiter, Gevatter, weiter.“

„Ja, er hat so viel Mühe im Leibe, daß ich schade um ihn wäre, wenn der Schullehrer.“

„Wie?“ — „Mit einem Worte, er wird Musiker. Der Magister stand wortlos da, dann sagte er: „Kein Lehrer in der Jugend, Döwals?“ — „Kein Sohn, rede.“

Döwals hand da, purpurrot. „Ja, Vater,“ antwortete er dann, es ist doch wohl besser, ich las es ehlich und deutsch habe, ich will Musiker werden.“

Da sank der Magister mit einem lauten Seufzer in den Stuhl und murmelte: „Das ist mein Leibes. Ich sah Dich schon als Nachfolger des Vaters in dem Hause.“

„Hier war ich Frau Karolina ins Mittel und meinte: „Aber Vater, wenn ihm nun die Begeisterung für den Lehrerberuf abgeht, willst Du denn Dein Kind zwingen?“

„Zwingen?“ — „Nein, Gott bewahre mich! — Aber fahrt nur fort, Gevatter, ich ahne, daß noch etwas folgt.“

„Aberlings, Gevatter. In Anbetracht dessen habe ich mich um Unterstützung für Döwals“

an den Minister, Herrn Simon, zu stellen gemacht.“ — Nun aber wurde der Magister freigeht vor Jora: „Mit französischem Gelde meine Sohn? Nie und nimmer!“

„Hier wüßte Lames den Organisten, nichts zu antworten, vielmehr nahm er das Wort: „Lieber Freund, natürlich von Euch! Mag geworden wird das Geld zu Kapital doch; was es da nicht besser, es käme einem Deutschen zu gut? Uebrigens ist es auch deutliches Geld.“

„Das ist übrigens auch wahr,“ meinte der Magister zögernd.

„Gut, so fränkt Euch nicht, wenn Jerome Euch etwas davon abhebt.“

„Nun, wir haben es ja auch noch nicht,“ meinte der Magister.

„Aber einen Brief vom Hofe,“ fuhr der Organist fort, „doch er ist französisch, besser, Ihr lest selbst, Gevatter.“

Der Magister schob die Brille von seinem über die Augen und las beschämt, dann beherichtigte er:

„Ihr Renner, der Döwals und ich, wir sollen uns am nächsten Mittwoch im Schloß zu Kapital melden, da will man den Döwals erproben und so er befehlt, soll er auf die Musikschule zu Paris.“ — Da haben wir's. Ich bin wie Jakob, den man aber seiner Kinder herbeute. Nun zum Glück behalte ich Dich noch, Able.“

„Mein guter Vater.“ Und sie lehnte sich an ihn. Döwals drückte Renner die Hand: „Und was beghnen wir nun?“

(Fortsetzung folgt.)

Diese in Größe, Eleganz, Feinheit der Fäden bisher unerreichte milde aromatische

Sumatra-Cigarre „Stammforte“

kann ich mit gutem Gewissen als das Beste, das im Preise von **4,50 Mark per 100 Stück** geliefert werden kann, empfehlen.

Außerdem ist sehr bevorzugt:

„Condor“ **6,00 Mark per 100 Stück**, mittelkräftig, höchstes Aroma, schneeweißer Brand.

„Waldsee“ **8,00 Mark per 100 Stück**, gehaltvoll, pikant, vornehmer Charakter, sehr begehrt.

Cigarren-Versand-Haus
Richard Krüger,
Berlin NW., Kruppstr. 9.
— Eigenes Geschäftshaus. —
Fernsprecher Amt II, 2359.

Bestellungen von 20 Mark an werden franco und gewähre außerdem noch 5% Rabatt.

Bestellungen schon von 100 Stück an werden franco.

Zur Confirmation

empfehle mein Lager in **schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Kleider-Barchende, Blaudrucks, Rockstoffe** sowie **sämmtliche Futterartikel**, fertige **Unterwäsche, leinene und Barchend-Handen** zu billigsten Preisen.

Gleichzeitig erlaube ich mir den Eingang der **neuesten Muster von Damenkleiderstoffen für Frühjahr und Sommer** (etwa 2000 Stück verschiedene Muster in allen Preislagen) aus den ersten Engros-Häusern Deutschlands ergebenst anzuzeigen.

Zu Braut- und Gesellschaftskleidern empfehle mein Musterlager in **Seidenstoffen** aus der „Göbelweber Seidenweberei Loge“ zu Fabrikpreisen.

J. G. Hollmig's Sohn.



Warnung!
An Stelle des unübertrefflichen echten **Dr. Thompson's Seifenpulver** werden den Hausfrauen oft minderwertige Produkte ausgehandelt. Man achte genau auf die Schutzmarke **„SCHWAN“**! Man verlange es überall!

Niederlagen in Annaburg bei: Bruno Fechner, J. G. Hollmig's Sohn, Wilhelm Kühnast, Minna Mosecke, O. Schwarze (Drogerie), Carl Utelmer.

„Seureka“-Pflanzen-Nährsalze

aus Melasse-Schlempe • Chilinit-Syndikat

Durch Patente und Waarenzeichen geschützt. Für Blumen, Blattpflanzen und Gemüse im Freien und in Treibhäusern, für Zimmerpflanzen, für Obst- und Weinbau.

Beste Erfolge gewährleistet.

Alein-Verkauf für Annaburg: Drogerie O. Schwarze.
Prospecte werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

1901er Gemüse-Conserven,

aus der Hof-Conserven-Fabrik von Charlotte Erasmi in Lübeck, als:

Stangenpargel, prima extra feiner, in Dosen zu 3, 2 u. 1 Pfd., Stangenpargel, feiner, in Dosen zu 3, 2 u. 1 Pfd., **Prime Brockpargel mit Köpfen**, in Dosen zu 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Brockpargel mit Köpfen**, in Dosen zu 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Junge Erbsen**, sehr fein, (La. Kollerschoten), in Dosen zu 4, 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Junge Erbsen**, fein, in Dosen zu 4, 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Junge Erbsen**, mittelfein, in Dosen zu 5, 4, 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Junge Erbsen** (Suppenerbise), in Dosen zu 5, 4, 3, 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Prime junge Schneeböhen** (feinste Stangenbohnen), in Dosen zu 3, 2 u. 1 Pfd., **Prime junge Schneeböhen** in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd., **Junge Schneeböhen** in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd., **Prime junge Brockbohnen** in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd., **Junge Brockbohnen** in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd., **Junge Spinat** in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd., **Leipziger Mirelei Ia** (Spargel, Erbsen, Carotten u. Nardeln) in Dosen zu 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Leipziger Mirelei Ia** (Perlbohnen, Erbsen, Carotten, Kohlrabi) in Dosen zu 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Gemischtes Gemüse** (Macedoine) in Dosen zu 2, 1 u. 1/2 Pfd., **Jünger Kohlrabi** in Scheiben in Dosen zu 5, 4, 3, 2 u. 1 Pfd., **Champignons 1er choix** in Dosen zu 1 u. 1/2 Pfd., **Champignons 2er choix** in Dosen zu 1 u. 1/2 Pfd., **Morcheln** in Wasser (La. sandfreie Waare) in Dosen zu 1 u. 1/2 Pfd., **Steinpilze** (geschält, wasser- und sandfreie La. Waare) in Dosen zu 1 u. 1/2 Pfd., **ff. Preiselbeeren** (in Naffinade eingetocht) und **ff. Kirchen** (entleert) empfiehlt zu billigsten Preisen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Hermann Meyer

Annaburg, Ackerstraße

Fahrad- und Nähmaschinen-Handlung

Lager sämtlicher Ersatzteile und Pneumatics.

Reparatur-Werkstatt

für Fahrräder, Nähmaschinen, Gewerke, Armaturen, Bierdruck-Apparate, Pumpen, Feuerpumpen etc.

Ausführung von **elektrischen Klingel- und Telephon-Anlagen** und sonstiger in mein Fach einschlagenden Arbeiten in **Feinmechanik**.

Gummi-Betteinlagen

besonders empfehlenswert, rosa, dünn und schmiegsam, auf beiden Seiten gummiert, Stück 60 Pfg., empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt in größter Auswahl:

Herren-Winter-Überzieher von 10 Mk. an,	Herren-Anzüge von 12.50 Mark an,
Knaben-Anzüge von 3 Mark an,	Mädchen-Jacken von 2.50 Mark an,
Knaben-Loden-Joppen von 2 Mark an,	Mädchen-Mäntel von 3.50 Mark an,
Knaben-Mäntel von 3 Mark an,	Damen-Jacken von 4 Mark an,
Herren-Loden-Joppen von 4.50 Mark an,	

Carl Quehl, Annaburg.

Zur Lieferung von Kaustuchstempel

empfiehlt sich die **Buchdruckerei von H. Steinbeis** in Annaburg.

Mutterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gefl. Ansicht aus.

Zuntz Gebraunnte Kaffees

in Preislagen von **Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00** per 1/2 Kg.

rechtfertigen daneben ihren Ruf als „erstoffliches Produkt“, Anbetroffener Wohlgeschmack, vollentwickeltes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.

Niederlage in Annaburg bei: **J. G. Hollmig's Sohn, Feiler bei Theod. Bartsch.**

Citronensaft

aus frischen Citronen, zur Citronensaftkur und im Haushalt vorzüglich geeignet, a. Flasche 50 und 25 Pfg. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**
NB. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Apfelsinen

empfiehlt **Otto Riemann.**
Schwarzer Adler. Dienstag, den 4. Februar:
Musikalische Fastnachtsfeier und Pfannkuchen-Schmaus.
Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt.
Um gütigen Besuch bittet **Traugott Lehmann.**

W. Schurig's Gasthaus. Mittwoch, den 5. Februar:
Fastnacht, wozu freundlichst einladet **W. Schurig.**

Gasthof Waldschlösschen. Freitag, den 7. Februar:
Fastnacht, wozu freundlichst einladet **S. S. Georg Kreier.**

Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen

gegen Appetitlosigkeit, Magen- und Säureleiden, verdorbenen Magen, ächt in Packeten à 25 Pfg. bei **Otto Riemann** in Annaburg.

Bildschön!

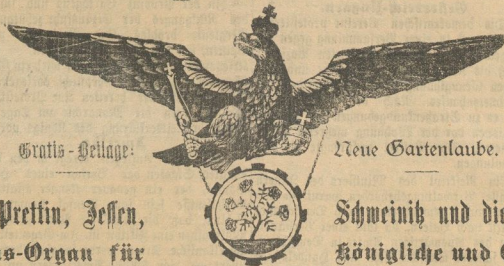
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Orientalische Lilienmilch-Seife**

à Stück 50 Pfg. bei: **Apotheker Krieger** in Annaburg. **Prompter Versand nach auswärts.**
6 Stück gegen Einlieferung des Betrages von 3 Mark franco.

Zur gefl. Notiz!
Unserem heutigen Blatt liegt eine Broschüre mit dem Titel **„Gesund und munter“** bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeis** in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Gratis-Gelage:

Neue Gartenlaube.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgelde.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungshoten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Vertheilungspreisliste Nr. 552.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 14.

Dienstag, den 4. Februar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Damen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9—8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilfahnder u. ärztl. geprüft. Kaiser. In Preußen t ä g l i c h von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Bestellungen für die Monate Februar und März auf die

Annaburger Zeitung

werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungshoten sowie in der Expedition angenommen.

Lokales und Provinzielles.

Was sagt Falk vom Februar?

Am Gegenfalle vom vorigen Monat treten in diesen ausgedehnten Schneefälle ein. Auch sind die Niederschläge im Allgemeinen viel bedeutender als im vorigen. Die Temperatur ist auch im Februar höher, als es der Jahreszeit entspricht. Die Schneefälle sind in der ersten und dritten Woche besonders zahlreich. Die Tagesprognose lautet wie folgt: 1. bis 8. Februar: Die Niederschläge sind namentlich in den ersten Tagen ausgebreitet und bedeutend, die Temperatur, welche Anfangs verhältnißmäßig hoch ist, geht in den letzten Tagen bedeutend zurück. Es treten ausgedehnte und erhebliche Schneefälle ein. Der 8. ist ein kritischer Termin 2. Dinstag, 9 bis 14. Februar: Es wird trocken und kalt; die Schneefälle verschwinden. 15. bis 21. Februar: Es treten bei steigender Temperatur verbreitete Regen ein. Die Schneefälle sind ausgebreitet und ergiebig. 22. bis 28. Februar: Vereinzelt kommen bedeutende Regen vor. Die Schneefälle hören auf; die Temperatur entspricht der Jahreszeit. Der 22. ist ein kritischer Termin 1. Ordnung. In den letzten Tagen nehmen die Niederschläge zu. Es treten neuerdings ausgedehnte Schneefälle ein.

OC. Bauernregeln für Februar. Im Hornung Schnee und Eis, macht den Sommer heiß. Viel Nebel im Februar, viel Regen das ganze Jahr. Wenn es Schnees fäunt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell kommt der Lenz wohl nicht so schnell. Wenn im Februar spielen die Mäden, giebt es Schaffal große Eiden. Lichtmisch trüb, ist den Landmann lieb. Die heilige Dorothee metet gern im tiefen Schnee. Wenns der Hornung gnädig macht, bringt der Mai den Frost bei Nacht. Kommt Lichtmisch gegangen, fängt der Tag

schon an zu laugen. Frierts im Februar nicht ein, nichts ein schlechtes Kornjahr sein. Zu Lichtmisch hat der Bauer lieber den Wolf im Stalle, als die Sonne. Scheint zu Lichtmisch die Sonne heiß, so kommt noch viel Schnee und Eis. Viel Nebel im Februar, viel Kälte das ganze Jahr. Wenn im Hornung die Mäden schwärmen, so muß man im März die Ohren wärmen. Im Februar, gut Hognenjahr. Wenn im Hornung die Mäden schwärmen, so muß man im März die Ohren wärmen. Im Februar, gut Hognenjahr. Wenn der Nordwind im Hornung nicht will, so kommt er sicher im April. Lichtmisch im Klee, Dorn im Schnee.

schlechte anfangen zu wollen, da wir infolge des Sonnenscheins vier Wochen lang strenge Kälte zu erwarten haben sollen.

Wittenberg, 21. Januar. (Verkrühtes Kind.) Das etwa 2½ Jahre alte Kindchen des Arbeiters Kühn fiel heute Mittag in den Waschkessel des „Hotels zur Weintraube“ und wurde so schwer verkrüht, daß es nach vierstündigem Leiden durch den Tod erlöst wurde. Mutter und Großmutter des Kindes hatten Wasche in der „Weintraube“, und die Großmutter hatte das Kind auf den Herd gestellt, hatte dann den Deckel vom Kessel genommen und der heiß aufsteigende Dampf hatte das Kind so verkrüht, daß es in den Kessel stürzte.

gemeiner Weise bemerkbar, ohne aber der feuchtkrüftigen Stimmung der Gäfte Abbruch zu thun. Das Mißgeschick wurde vielmehr mit Humor getragen.

Ein fähiger Stadverordneten-Kandidat erlaubt 2½ Jahre alte Kindchen des Arbeiters Kühn fiel heute Mittag in den Waschkessel des „Hotels zur Weintraube“ und wurde so schwer verkrüht, daß es nach vierstündigem Leiden durch den Tod erlöst wurde. Mutter und Großmutter des Kindes hatten Wasche in der „Weintraube“, und die Großmutter hatte das Kind auf den Herd gestellt, hatte dann den Deckel vom Kessel genommen und der heiß aufsteigende Dampf hatte das Kind so verkrüht, daß es in den Kessel stürzte.

An die geehrten Leser!

Infolge Aufstellung einer neuen Buchdruck-Maschine modernster Construction und der dadurch bedingten Betriebsförderung muß die am Donnerstag erscheinende Nummer der Zeitung ausfallen, was die geehrten Leser gütigst entschuldigen wollen.

Hochachtungsvoll

Die Expedition der Annaburger Zeitung.

OC. Am Sonntag hatten wir Maria Lichtmisch, welcher Tag von der katolischen Kirche zur heiligen Lichtmisch bestimmt ist, während von der alten Volksmeinlichkeit desselben noch heute zahlreiche Sprüche und Regeln stehen. So soll an diesem Tage z. B. der Schäfer lieber den Wolf in den Stall brechen als die Sonne scheinen sehen, da uns im letzteren Falle ein harter Winter bevorsteht. Auch aus einem weiteren Grunde darf nach altem Volksglauben an diesen Tage die Sonne nicht scheinen, da an Maria Lichtmisch der Dachs, der Grimmbart in Sage und Fichtung, vom Winter Schlaf erwachen und aus seiner unterirdischen Höhle hervorkommen soll. Sieht er nun hierbei seinen Schatten, so fehlt er schmerzhaft in seinen Kessel wieder zurück, um sich hier von neuem zum Winter

Jannowitz, 27. Jan. Hier hat sich ein Schulmädchen aus getränktem Edeggel durch den Genuß von Starbölzölure selbst den Tod gegeben. Auf dem Kopfe oder auf dem Nabe des Mädchens hatte sich Ungeliefer gesetzt, und der Lehrer hatte das Kind deshalb nach Hause geschickt. Das nahm sich das Mädchen so zu Herzen, daß es sich verkrüht.

Sonnenburg, 28. Jan. Ein traumatisches Vorwahnung ereignete sich kürzlich bei einer Hochzeitfeierlichkeit in einem Dorfe der Umgegend. Kurz vor der Hochzeit war geschlacht worden und das Fleisch eingepflegt. Der Kaufmann hatte sich jedoch vergreifen und statt des hierzu gebräuchlichen Salpeters — Bittersalz gegeben. Die Folgen dieses Mißgriffs machten sich natürlich bei den Hochzeitsgästen bald nach dem Mable in unan-

Rudolstadt, 31. Jan. In Pöfned beging die 80jährige Superintendenten-Witwe Telmann Selbstmord, nachdem sich ihre Tochter vergiftet hatte. Beide Frauen litten an Verfolgungswahn.

Horbhausen. Gemästete Gaten kündigt ein hiesiger Bildhändler in Inseraten zum Verkauf an. Das ist doch mal was anderes!

Gera, 28. Jan. In einer hiesigen Bezirksschule ging gestern folgender Entschuldigungsakt ein: Herr Lehrer . . . Hierdurch zur Kenntniß, daß mein Sohn dem Schulunterricht nicht beiwohnen kann, da der Gerichtsvollzieher . . . seine Schulbücher mit Weichlag belegt hat. Hochachtungsvoll zc.

Dresden, 30. Jan. Eine eigenartige Vorrichtung um Eis zu gewinnen, ist seit Montag im Hofbrauhaus zu Cotta im Betriebe. Es ist dies ein etwa 10 Meter hohes Stangengerüst, auf dessen oberer Lage ein Sickerrohr regenartig Zeilungsmaßer über das



Anzeigen.
Einen Lehrling
sucht unter günstigen Bedingungen
Th. Frojandt, Schneidermstr.,
Klein-Wittenberg.

Neue Gänsefedern,
wie sie von der Gans gerupft werden,
mit allen Dainen, a Pfd. 1,40 M.,
nur kein fortierte mit allen Dainen
a Pfd. 1,75 M., gut gefüllte mit
allen Dainen a Pfd. 2,75 M., besser
gefüllte, mit allen Dainen, sehr sort,
a Pfd. 3 M., verleiende geg. Nachn.
Nehme, was nicht gefällt, zurück.
August Schuch, Gänsefedernhändler,
Neu-Ströbbin (Oderbrunn).

Hausfrauen!
Verwendet
Aechten
nur
„Pral“ Brandt-Coffee
als allerbesten und billigsten
Caffee-Zusatz
••••• und Caffee-Ersatz.
Zu haben in fast allen
Colonialwaren Handlungen.

Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Exped. d. Btg.

Keinen Bruch mehr!
Jeder, auch der schwächere Bruch wird sicher und vollkommen geheilt. Fragt Gratis-Broschüre beim Pharmaceutischen Bureau Falkenburg Holland Nr. 574 (da Ausland Doppelporto) oder Ernst Wiff, Drogerie, Gsnabrück Nr. 574.

Feinste Gebirgs-Preißelbeeren,
in Kaffinade eingelocht,
à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt
Otto Riemann.

Därme
zum Hausgebrauch,
Rich. Heinlein. empfiehlt die

Braunfo Brike Grude-Koks
empfiehlt
Otto Riemann

Feinste wohlriechende Parfüms
in verschiedenen Weistagen von 20 bis 75 Pf. empfiehlt
Drogerie + Annaburg
D. Schwarze

Notenpapier
empfiehlt die Buchdruckerei.

ff. echt Limburger, ff. Dessert-Alpener Rahmkäse, ff. Allgäuer Consum-Käse u. Ia. Molkerei-Kuhkäse
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. echt Limburger, ff. Dessert-Alpener Rahmkäse, ff. Allgäuer Consum-Käse u. Ia. Molkerei-Kuhkäse
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. echt Limburger, ff. Dessert-Alpener Rahmkäse, ff. Allgäuer Consum-Käse u. Ia. Molkerei-Kuhkäse
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

ff. echt Limburger, ff. Dessert-Alpener Rahmkäse, ff. Allgäuer Consum-Käse u. Ia. Molkerei-Kuhkäse
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.